

Der Frosch-König

Märchen der Brüder Grimm

Der hässliche Frosch will der Freund der schönen Prinzessin sein. Ob ihm das wohl gelingt?

Geschichte und Arbeitsblätter

Der Froschkönig

Ein Märchen der Brüder Grimm

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König. Seine Töchter waren alle schön. Aber die Jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, so oft sie ihr ins Gesicht schien.

Nahe bei dem Schloss des Königs lag ein grosser, dunkler Wald. Im Walde unter einer alten Linde war ein Brunnen. Wenn nun der Tag recht heiss war, ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens.

Und wenn es Langeweile hatte, so nahm es eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder auf. Das war ihr liebster Spielzeug.

Nun trug es sich einmal zu, dass die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihre Hände zurückfiel, die sie in die Höhe gehalten hatte, sondern auf die Erde schlug und gradewegs ins Wasser hineinrollte. Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand. Der Brunnen war aber sehr tief. Da fing sie an zu weinen und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht trösten.

Und wie sie so klagte, rief ihr jemand zu: „Was hast du, Königstochter? Du schreist ja, dass sich ein Stein erbarmen möchte.“

Sie sah sich um, woher die Stimme käme. Da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken, hässlichen Kopf aus dem Wasser streckte.

„Ach, du bist's, alter Wasserpanscher“, sagte sie, „ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist.“

„Sei still und weine nicht“, antwortete der Frosch, „ich kann dir wohl helfen. Aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielzeug wieder heraufhole?“

„Was du willst, lieber Frosch“, sagte sie, „meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage.“

Der Frosch antwortete: „Deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und die goldene Krone, die mag ich nicht. Aber wenn du mich lieb haben willst und ich dein Freund und Spielkamerad sein darf, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken und in deinem Bettlein schlafen darf – wenn du mir das versprichst, so will ich hinuntersteigen und dir die goldene Kugel wieder heraufholen.“

„Ach ja“, sagte sie, „ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wiederbringst.“ Sie dachte aber: Was der einfältige Frosch schwatzt, der sitzt im Wasser bei seinesgleichen und quakt. Der kann keines Menschen Freund sein.

Als der Frosch die Zusage erhalten hatte, tauchte er seinen Kopf unter. Er sank hinab und kam nach einer Weile wieder heraufgerudert. Im Maul hatte er die Kugel und warf sie ins Gras. Die Königstochter war voll Freude, als sie ihr schönes Spielzeug wieder erblickte. Sie hob es auf und sprang damit fort.

„Warte, warte!“ rief der Frosch. „Nimm mich mit, ich kann nicht so schnell laufen wie du!“

Sie hörte aber nicht darauf, eilte nach Hause und hatte den armen Frosch bald vergessen, der wieder in seinen Brunnen hinabsteigen musste.

Am anderen Tage sass sie mit der königlichen Familie am Tisch und ass von ihrem goldenen Tellerlein. Da kam, plitsch, platsch, etwas die Marmortreppe heraufgehüpft. Und als es oben angelangt war, klopfte es an die Tür und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf!“

Sie lief und wollte sehen, wer draussen wäre. Als sie aber aufmachte, da sass der Frosch davor. Da warf sie die Tür hastig zu, setzte sich wieder an den Tisch, und sie bekam Angst. Der König sah wohl, dass ihr das Herz gewaltig klopfte.

Er sprach: „Mein Kind, was fürchtest du dich? Steht etwa ein Riese vor der Tür und will dich holen?“ „Ach, nein“, antwortete sie, „es ist kein Riese, sondern ein hässlicher Frosch.“

„Was will der Frosch von dir?“ „Ach, lieber Vater, als ich gestern im Wald bei dem Brunnen sass und spielte, da fiel meine goldene Kugel ins Wasser.“

Und weil ich so weinte, hat sie der Frosch wieder heraufgeholt. Und weil er es verlangte, so versprach ich ihm, er solle mein Freund werden. Ich dachte aber nicht, dass er aus seinem Wasser herauskönnte. Nun ist er draussen und will zu mir herein.“

Da klopfte es zum zweiten Mal und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf! Weisst du nicht, was du gestern zu mir gesagt hast beim kühlen Brunnenwasser? Königstochter, jüngste, mach mir auf!“

Da sagte der König: „Was du versprochen hast, das musst du auch halten. Geh nur und mach ihm auf.“ Sie ging und öffnete die Tür. Da hüpfte der Frosch herein. Er folgte ihr immer auf dem Fusse nach, bis zu ihrem Stuhl. Da sass er und rief: „Heb mich herauf zu dir!“ Sie zauderte, bis es endlich der König befahl.

Als der Frosch erst auf dem Stuhl war, wollte er auf den Tisch, und als er da sass, sprach er: „Nun schieb mir dein goldenes Tellerlein näher, damit wir zusammen essen.“ Das tat sie zwar, aber man sah, dass sie's nicht gerne tat.

Der Frosch liess sich's gut schmecken, aber ihr blieb fast jeder Bissen im Halse stecken. Endlich sprach er: „Ich habe mich satt gegessen und bin müde. Nun trag mich in dein Kämmerlein und mach dein seiden Bettlein zurecht, da wollen wir uns schlafen legen.“

Die Königstochter fing an zu weinen und fürchtete sich vor dem kalten Frosch. Sie getraute sich nicht, ihn zu berühren. Und dieser Frosch wollte nun in ihrem schönen, reinen Bettlein schlafen. Der König aber wurde zornig und sprach: „Wer dir geholfen hat, als du in Not warst, den sollst du hernach nicht verachten.“

Da musste sie es hinnehmen, dass der Frosch hinter ihr herhüpfte, als sie im Schein einer Kerze zu ihrer Kammer hinaufstieg. Sie war immer stolz darauf gewesen, dass ihr Vater ein gerechter König war, dass die Armen ihn liebten und die Schurken ihn fürchteten. Aber heute war ihr seine Gerechtigkeit dem hässlichen Frosch gegenüber höchst unbequem.

So liess sie diesen also mit einem Seufzer in ihre Kammer hüpfen. Da sass er nun auf dem Fussboden und schaute sie an, dass sie sich nicht getraute, ihr Nachtgewand anzuziehen.

Ratlos setzte sie sich auf ihr Bett. Da kam er ermattet gehüpft und sprach: „Ich bin müde. Ich will schlafen so gut wie du. Heb mich hinauf oder ich sag’s deinem Vater.“

Da wurde sie bitterböse, holte ihn herauf und warf ihn mit aller Kraft gegen die Wand. „Nun wirst du Ruhe geben, du garstiger Frosch!“ Als er aber herabfiel, war er kein Frosch, sondern ein Königssohn mit schönen, freundlichen Augen.

Er erzählte ihr, er wäre von einer bösen Hexe verwünscht worden und niemand hätte ihn aus dem Brunnen erlösen können als sie allein. Wie erstaunt war da die jüngste Königstochter und wie froh, denn der Königssohn gefiel ihr über alle Massen.

Und als er sie nun fragte, ob sie seine Gemahlin sein wolle, da sagte sie mit Freuden ja. Wie erstaunt war erst der König, als seine jüngste Tochter mit einem schönen Königssohn vor ihn trat und sagte, das sei der garstige Frosch gewesen, und nun wolle sie seine Frau werden und mit ihm in sein Reich gehen.

Da herrschte grosse Freude im ganzen Königreich, und die Hochzeit wurde gefeiert.

Am Morgen darauf, als die Sonne sie aufweckte, kam ein Wagen herangefahren, mit acht weissen Pferden bespannt. Hinten stand der Diener des jungen Königs, das war der treue Heinrich. Der treue Heinrich war sehr traurig, als sein Herr in einen Frosch verwandelt worden war. Er hatte um sein Herz drei eiserne Bänder legen lassen, damit es ihm nicht vor Traurigkeit zerspränge.

Der Wagen aber sollte den jungen König in sein Reich abholen. Der treue Heinrich hob beide hinein, stellte sich wieder hinten auf den Bock und war voller Freude über die Erlösung seines Herrn. Als sie ein Stück gefahren waren, hörte der Königssohn, dass es hinter ihm krachte, als wäre etwas zerbrochen. Da drehte er sich um und rief: „Heinrich, der Wagen bricht!“

„Nein, Herr, der Wagen nicht, es ist ein Band von meinem Herzen, das da lag in grossen Schmerzen, als ihr in dem Brunnen sasst und ein Frosch gewesen wart.“

Noch einmal und noch einmal krachte es auf dem Weg, und der Königssohn meinte immer, der Wagen bräche. Es waren aber doch nur die Bänder, die vom Herzen des treuen Heinrich absprangen, weil sein Herr erlöst und glücklich war.

Aufgaben zu „Der Froschkönig“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Wie waren die Töchter des Königs?

schön

hässlich

eine goldene Kugel

böse

Was war nahe beim Schloss?

ein Froschteich

ein grosser, dunkler Wald

Aufgabe 2

Was war über dem Brunnen?

die Älteste, die so klug war, dass selbst der Mond staunte

eine alte Linde mit Kastanien

die Mittlere, die so reich war, dass selbst der König staunte

eine alte Linde mit Buchennüsschen

Welche Königstochter ging jeweils zum Brunnen?

die Jüngste, die so schön war, dass selbst die Sonne staunte

eine alte Linde mit Lindenblüten

Aufgabe 3

Womit spielte die Königstochter unter der Linde?

Sie fing sie wieder auf und warf sie ins Schloss.

Sie warf sie in die Luft – sie kam aber nicht mehr runter!

mit einer goldenen Kugel

Sie rollte zum Brunnen, platschte hinein, und versank.

Was passierte mit der Kugel?

mit einem coolen Gameboy

mit einer grossen Puppenstube

Aufgabe 4

Als sie so heftig weinte

Die Königstochter bot für die Hilfe des Frosches vieles an:

Perlen, Edelsteine, Kleider und Krone

Perlen, Kieselsteine, Kleider und Krone

lachte jemand:
„Wie kann man nur so blöd weinen?!“

Perlen, Edelsteine, Kleider und Thron

rief jemand: „Was hast du, Königstochter?“

flüsterte jemand:
„Ich bleibe jetzt immer im Brunnen!“

Aufgabe 5

Das alles wollte aber der Frosch nicht! _____

Das sagte die Königstochter:

Er wollte ihr Spielkamerad und Freund sein.

„Ich verspreche dir alles, was du willst!“

Er wollte ihr Tauchlehrer und Mann sein.

„Nein danke, dann behalte die Kugel!“

Er wollte ihr Diener und Bruder sein.

„Ohne mich! Was glaubst du eigentlich?!“

Aufgabe 6

Die Königstochter gab ein Versprechen.

Als die Königstochter den Frosch vor der Türe sah,

Versprechen bedeuten gar nichts – das ist nur blabla!

bekam sie einen Lachkrampf!

Versprechen muss man nur halten, wenn man Lust hat!

war sie übergücklich!

Versprechen muss man immer halten!

knallte sie die Türe sofort wieder zu!

Aufgabe 7

Der König wurde zornig und sagte:

Der Königssohn

„Verachte den nicht, der dir geholfen hat!“

gefiel der Königstochter so gut, dass sie einen Herzanfall bekam.

gefiel der Königstochter sehr und sie wollte seine Frau werden.

„Wer dir geholfen hat, den sollst du nachher verachten!“

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 8

Nun trug es sich einmal zu, dass die
..... Kugel der Königstochter
nicht in ihre zurückfiel, die sie
in die Höhe gehalten hatte, sondern auf die
..... schlug und geradewegs ins
..... hineinrollte. Die
Königstochter folgte ihr mit den
nach, aber die verschwand.
Der war aber sehr tief.
Da fing sie an zu weinen und weinte immer
lauter und konnte sich gar nicht
Und wie sie so, rief ihr jemand
zu: „Was hast du, Königstochter?
Du ja, dass sich ein Stein
erbarmen möchte.“ Sie sah sich um, woher
die käme. Da erblickte sie
einen, der seinen dicken,
hässlichen Kopf aus dem Wasser streckte.
„Ach, du bist’s, alter Wasserpanscher“, sagte
sie, „ich über meine goldene
Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen
ist.“

Kugel

Frosch

Wasser

Stimme

Hände

schreist

klagte

Augen

weine

goldene

Brunnen

Erde

trösten

Aufgabe 9

B	R	U	N	N	E	N	N	G	S	G	W	A	L	D
S	P	I	E	L	K	A	M	E	R	A	D	R	Ä	H
E	K	F	R	E	U	N	D	J	H	N	Z	E	K	E
K	E	R	E	T	G	H	Ä	S	S	L	I	C	H	L
Ö	R	O	H	W	E	R	N	N	A	B	U	O	G	F
N	T	S	E	L	L	I	N	D	E	R	L	K	R	E
I	K	C	N	I	G	I	L	J	R	A	E	Q	Ü	N
G	Ä	H	G	X	O	S	E	V	A	U	E	R	N	M
E	B	Ü	N	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N
N	B	K	Ö	N	I	G	S	S	O	H	N	V	X	F

In diesem Gitterrätsel sind 12 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig nach dem ABC geordnet auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1) _____ 7) _____

2) _____ 8) _____

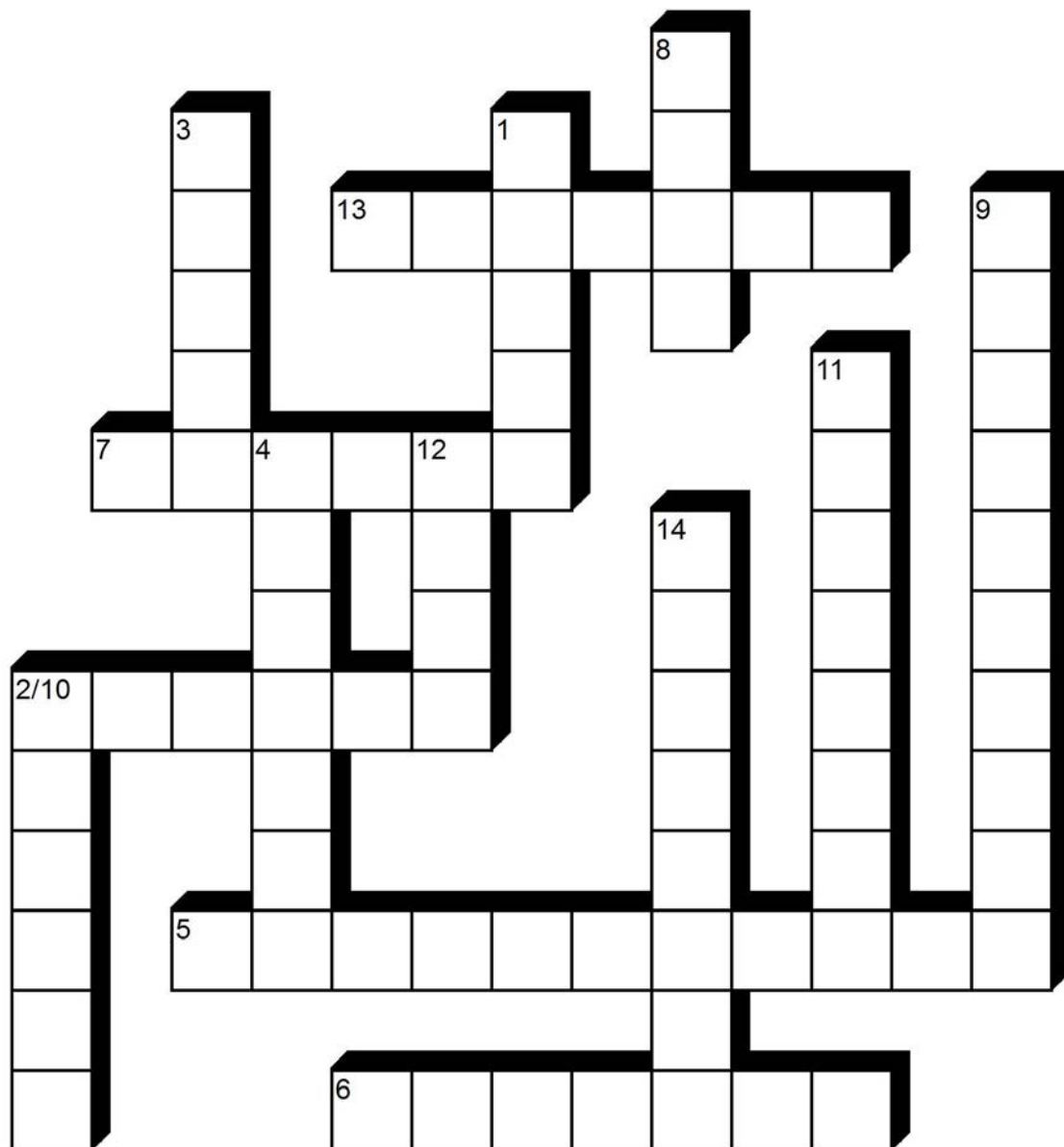
3) _____ 9) _____

4) _____ 10) _____

5) _____ 11) _____

6) _____ 12) _____

Übermale die Wörter 6, 9 und 10 gelb!



- | | |
|---|---|
| 1. Spielzeug der Königstochter (leguK) | 8. Sie warf den Frosch an die ... (dnaW) |
| ▶2. schönes Gefühl (edeurF) | 9. Der Frosch war in einen ... verwandelt. (nhossginöK) |
| 3. Sie "wächst" in einer Muschel. (lereP) | ▼10. Er quakt! (schorF) |
| 4. Zwei, die sich sehr gut mögen. (edneurF) | 11. Name des Dieners (chirneiH) |
| 5. Man sagt fest zu, etwas zu machen. (nechersprev) | 12. Sie hatte den Königssohn verwünscht! (exeH) |
| 6. Gegenteil von Sohn. (rechtot) | 13. Wasserstelle (nennurB) |
| 7. Der König gab der Tochter den ..., den Frosch herein zu lassen. (lhefeB) | 14. wenn zwei Leute heiraten (teizchoH) |

Aufgabe 11: Male das Bild!

Die Prinzessin sitzt weinend am Brunnen. Der Frosch spricht mit ihr.

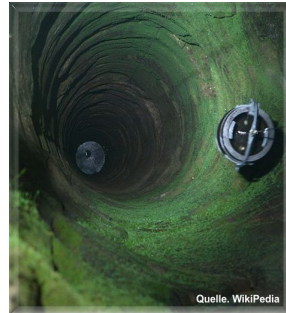
Wörterklärungen (Seite 1)

Bock

Bock
Das ist der Platz des Kutschers, manchmal vorn, manchmal hinten zum Stehen.



Brunnen 1



Brunnen 2

Brunnen
Wenn man ein ganz tiefes Loch in die Erde gräbt, stösst man meist auf das Grundwasser. Damit das Loch nicht zusammenfällt, wird es mit Steinen gemauert. Das nennt man dann Brunnen.

Diener

Diener
Ein Diener war fast so etwas wie ein Sklave. Er gehörte jemandem und musste alle Arbeiten verrichten, die man ihm auftrug.

Edelsteine 1



Edelsteine 2

Edelsteine
Das sind meist farbige, glänzende Steine, die selten zu finden sind. Darum sagt man Edelsteine.

einfältig

einfältig
Hier ist mit einfältig "dumm" gemeint.

erbarmen

erbarmen
Das bedeutet, dass man mitfühlt oder mit jemandem Mitleid hat.

ermattet

ermattet
Der Frosch war vom Treppensteigen sehr müde und schlapp geworden und hatte keine Kraft mehr — er war ermattet.

Frosch 1



Frosch 2



Frosch 3



Frosch 4



garstig

garstig
Hier ist mit "garstig" "eklig" oder "hässlich" oder "scheusslich" oder "widerlich" ... gemeint.

Gemahlin

Gemahlin
Das ist ein altes Wort für Ehefrau (verheiratete Frau).

goldene Kugel



hastig

hastig
Die Königstochter war erschrocken, als der Frosch vor der Türe sass. Darum schlug sie die Türe sofort schnell wieder zu.

Hexe 1



Hexe 2

Hexe
Oft wurden Frauen, die vielleicht etwas anders waren, als Hexen bezeichnet. Sie wurden dann gefoltert und meist auf dem Scheiterhaufen elendiglich verbrannt.

Kerze



Wörterklärungen (Seite 2)

Krone



Linde 1



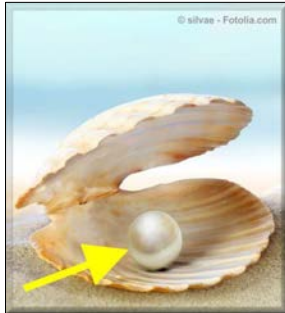
Linde 2

Linde
Die Linde ist ein Laubbaum. Die Blüten werden getrocknet, und dann kann man daraus feinen Tee machen, den Linden-Blüten-Tee.

Marmortreppe



Perle



quacken

quaken
Ein Frosch kann mit seinen Schallblasen quaken. Das machen nur die Männchen und rufen damit den Weibchen. Diese hören das Geräusch und kommen.

Riese 1



Riese 2

Riese
Der Riese ist ein besonders grosses (riesiges), mächtiges Wesen. Manchmal werden heute auch besonders grossgewachsene Menschen (über 2m) als Riesen bezeichnet.
Riesen wie im Märchen gibt es jedoch nur in der Fantasie.

satt

satt
Wenn man Hunger hatte und dann essen konnte, wird man irgendwann satt — man will nicht mehr essen.

Schloss



Schurke

Schurke
Schurke ist ein anderes Wort für Gauner, Schuft, Halunke oder Lump.

Seufzer

Seufzer / seufzen
Wenn man den Atem hörbar ein- oder ausstösst, ist das ein Seufzer, oder eben, man seufzt. Manchmal hat man Angst oder man ist erleichtert.

verachten

verachten
Wenn man jemanden überhaupt nicht beachtet, weil man ihn oder sie doof findet, ist das ein Gefühl. Dieses Gefühl heisst Verachtung.

Wagen

Wagen
Der Wagen wird von Pferden gezogen. In dieser Geschichte ist wahrscheinlich eine Kutsche gemeint.

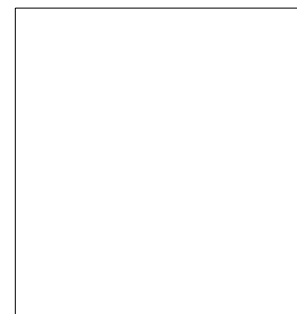
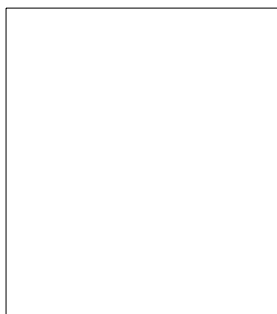
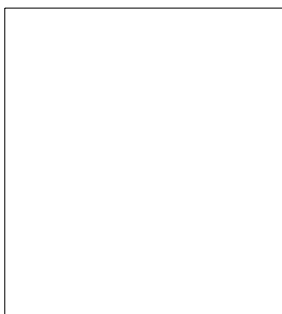
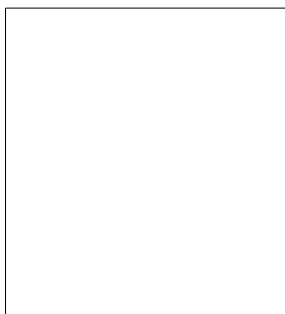


Wald



zaudern

zaudern
Wenn man nicht recht weiss, wie man auf etwas reagieren soll, dann zögert oder zaudert man. Man ist unentschlossen.



Aufgaben zu „Der Froschkönig“

Übermale die jeweils zusammen gehörenden Teile mit derselben Farbe.

Aufgabe 1

Wie waren die Töchter des Königs?

Was war nahe beim Schloss?

schön

hässlich

eine goldene Kugel

böse

ein Froschteich

ein grosser, dunkler Wald

Aufgabe 2

Was war über dem Brunnen?

Welche Königstochter ging jeweils zum Brunnen?

die Älteste, die so klug war, dass selbst der Mond staunte

eine alte Linde mit Kastanien

die Mittlere, die so reich war, dass selbst der König staunte

eine alte Linde mit Buchennüsschen

die Jüngste, die so schön war, dass selbst die Sonne staunte

eine alte Linde mit Lindenblüten

Aufgabe 3

Womit spielte die Königstochter unter der Linde?

Was passierte mit der Kugel?

Sie fing sie wieder auf und warf sie ins Schloss.

Sie warf sie in die Luft – sie kam aber nicht mehr runter!

mit einer goldenen Kugel

Sie rollte zum Brunnen, platschte hinein, und versank.

mit einem coolen Gameboy

mit einer grossen Puppenstube

Aufgabe 4

Als sie so heftig weinte

Die Königstochter bot für die Hilfe des Frosches vieles an:

Perlen, Edelsteine, Kleider und Krone

Perlen, Kieselsteine, Kleider und Krone

lachte jemand:
„Wie kann man nur so blöd weinen?!“

Perlen, Edelsteine, Kleider und Thron

rief jemand: „Was hast du, Königstochter?“

flüsterte jemand:
„Ich bleibe jetzt immer im Brunnen!“

Aufgabe 5

Das alles wollte aber der Frosch nicht! _____

Das sagte die Königstochter:

Er wollte ihr Spielkamerad und Freund sein.

„Ich verspreche dir alles, was du willst!“

Er wollte ihr Tauchlehrer und Mann sein.

„Nein danke, dann behalte die Kugel!“

Er wollte ihr Diener und Bruder sein.

„Ohne mich! Was glaubst du eigentlich?!“

Aufgabe 6

Die Königstochter gab ein Versprechen.

Als die Königstochter den Frosch vor der Türe sah,

Versprechen bedeuten gar nichts – das ist nur blabla!

bekam sie einen Lachkrampf!

Versprechen muss man nur halten, wenn man Lust hat!

war sie übergücklich!

Versprechen muss man immer halten!

knallte sie die Türe sofort wieder zu!

Aufgabe 7

Der König wurde zornig und sagte:

Der Königssohn

„Verachte den nicht, der dir geholfen hat!“

gefiel der Königstochter so gut, dass sie einen Herzanfall bekam.

gefiel der Königstochter sehr und sie wollte seine Frau werden.

„Wer dir geholfen hat, den sollst du nachher verachten!“

Im Text fehlen Wörter. Schreibe sie am richtigen Ort in die Lücken.

Aufgabe 8

Nun trug es sich einmal zu, dass die **goldene** Kugel der Königstochter nicht in ihre **Hände** zurückfiel, die sie in die Höhe gehalten hatte, sondern auf die **Erde** schlug und geradewegs ins **Wasser** hineinrollte. Die Königstochter folgte ihr mit den **Augen** nach, aber die **Kugel** verschwand. Der **Brunnen** war aber sehr tief. Da fing sie an zu weinen und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht **trösten**. Und wie sie so **klagte**, rief ihr jemand zu: „Was hast du, Königstochter? Du **schreist** ja, dass sich ein Stein erbarmen möchte.“ Sie sah sich um, woher die **Stimme** käme. Da erblickte sie einen **Frosch**, der seinen dicken, hässlichen Kopf aus dem Wasser streckte. „Ach, du bist’s, alter Wasserpanscher“, sagte sie, „ich **weine** über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist.“

Kugel

Frosch

Wasser

Stimme

Hände

schreist

klagte

Augen

weine

goldene

Brunnen

Erde

trösten

Aufgabe 9

B	R	U	N	N	E	N	N	G	S	G	W	A	L	D
S	P	I	E	L	K	A	M	E	R	A	D	R	Ä	H
E	K	F	R	E	U	N	D	J	H	N	Z	E	K	E
K	E	R	E	T	G	H	Ä	S	S	L	I	C	H	L
Ö	R	O	H	W	E	R	N	N	A	B	U	O	G	F
N	T	S	E	L	L	I	N	D	E	R	L	K	R	E
I	K	C	N	I	G	I	L	J	R	A	E	Q	Ü	N
G	Ä	H	G	X	O	S	E	V	A	U	E	R	N	M
E	B	Ü	N	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N
N	B	K	Ö	N	I	G	S	S	O	H	N	V	X	F

In diesem Gitterrätsel sind 12 Wörter versteckt, die mit dem Märchen zu tun haben. Suche sie und übermale sie mit Farbe. Schreibe dann alle Wörter richtig nach dem ABC geordnet auf die Linien (Nomen gross, alles andere klein).

1. Brunnen

7. Königssohn

2. Freund

8. Kugel

3. Frosch

9. Linde

4. hässlich

10. Spielkamerad

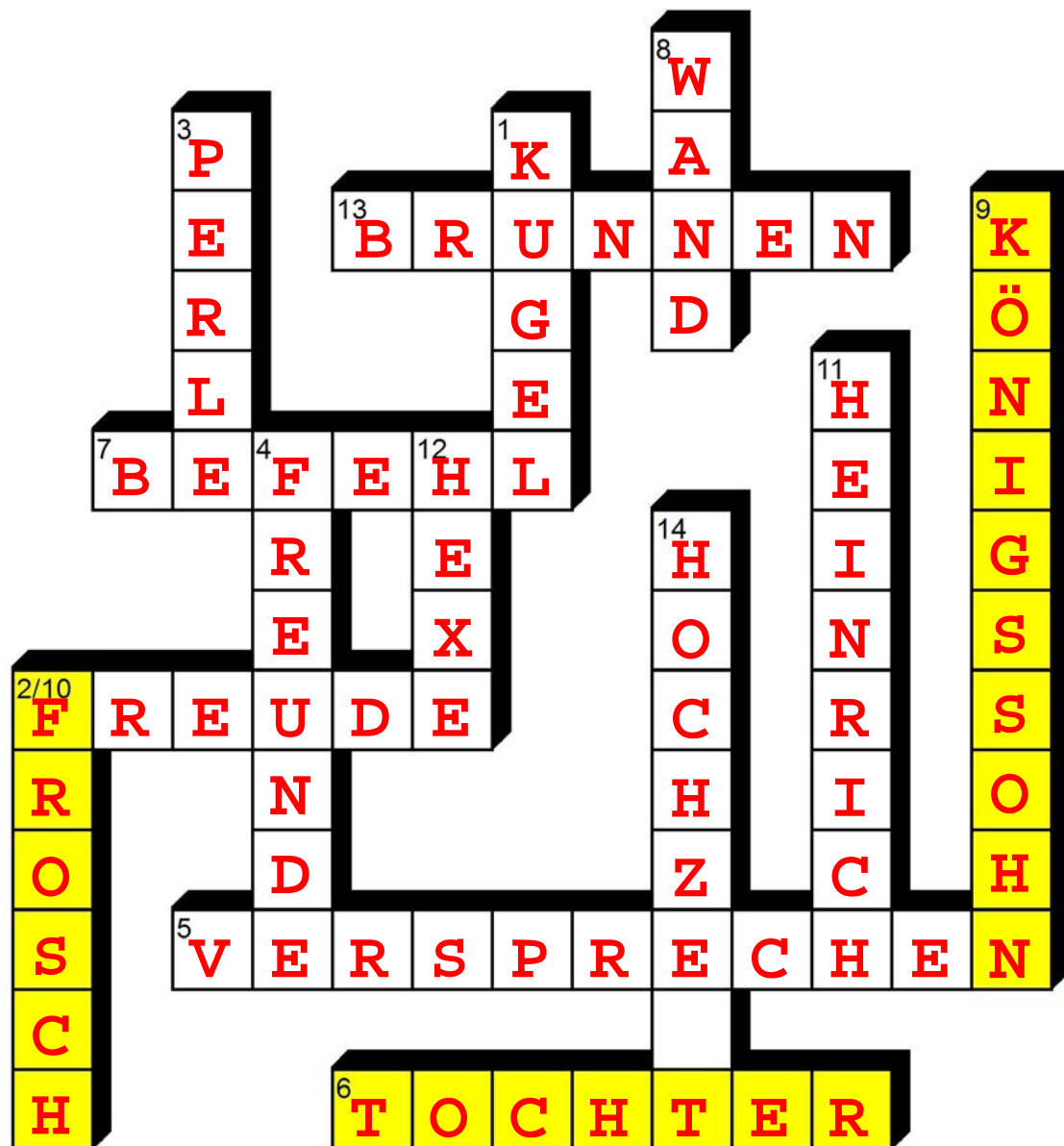
5. helfen

11. versprechen

6. König

12. Wald

Übermale die Wörter 6, 9 und 10 gelb!



- | | |
|---|---|
| 1. Spielzeug der Königstochter (leguK) | 8. Sie warf den Frosch an die ... (dnaW) |
| ▶ 2. schönes Gefühl (edeurF) | 9. Der Frosch war in einen ... verwandelt. (nhossginöK) |
| 3. Sie "wächst" in einer Muschel. (lereP) | ▼ 10. Er quakt! (schorF) |
| 4. Zwei, die sich sehr gut mögen. (edneurF) | 11. Name des Dieners (chirneiH) |
| 5. Man sagt fest zu, etwas zu machen. (nechersprev) | 12. Sie hatte den Königssohn verwünscht! (exeH) |
| 6. Gegenteil von Sohn. (rechtot) | 13. Wasserstelle (nennurB) |
| 7. Der König gab der Tochter den ..., den Frosch herein zu lassen. (lhefeB) | 14. wenn zwei Leute heiraten (teizchoH) |

Bock

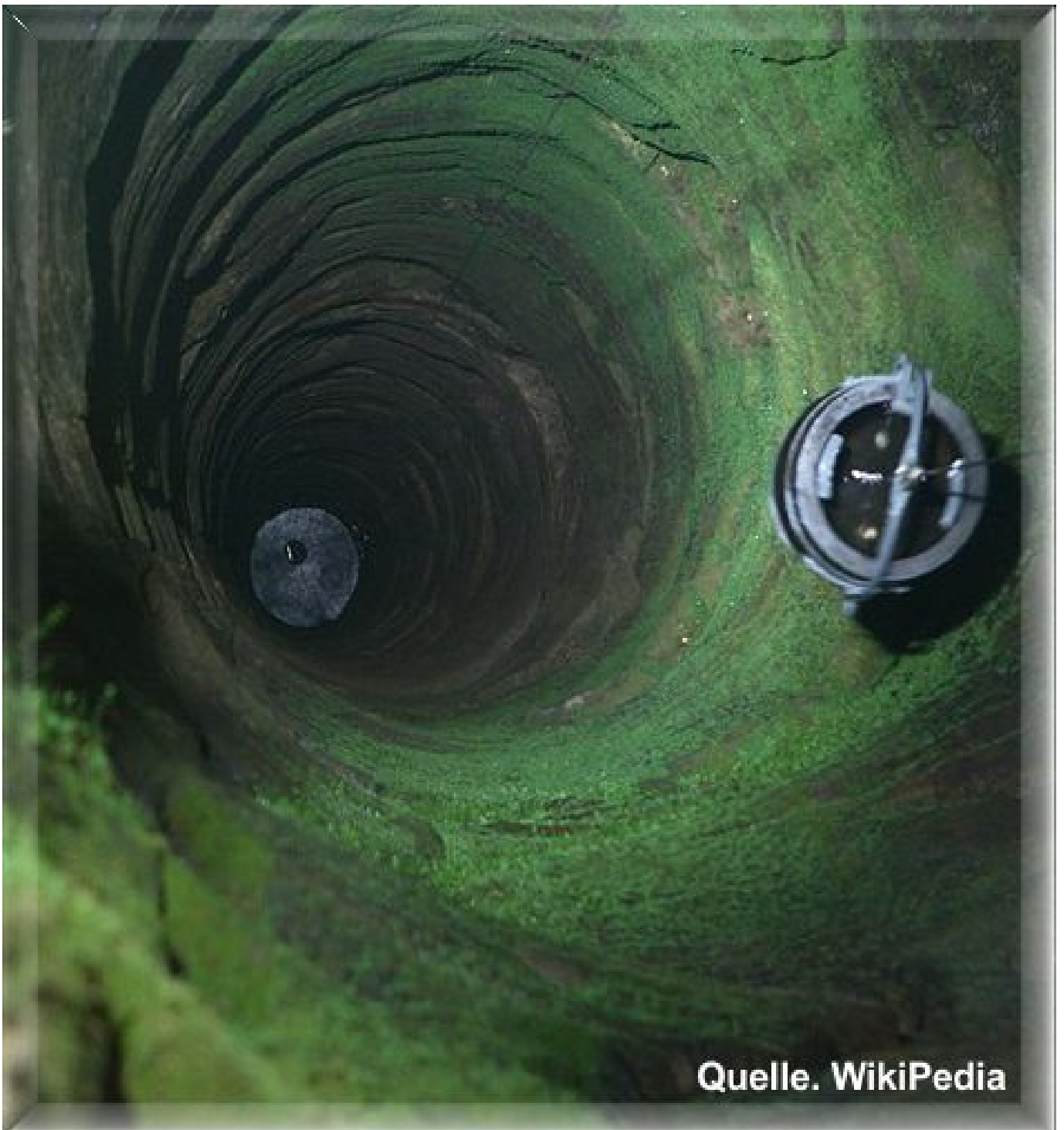
Bock

Das ist der Platz des Kutschers, manchmal vorn, manchmal hinten zum Stehen.



Brunnen

Wenn man ein ganz tiefes Loch in die Erde gräbt, stösst man meist auf das Grundwasser. Das nennt man dann Brunnen.



Quelle. Wikipedia

Diener

Diener

Ein Diener war fast so etwas wie ein Sklave. Er gehörte jemandem und musste alle Arbeiten verrichten, die man ihm auftrug.

Edelsteine

Das sind meist farbige, glänzende Steine, die selten zu finden sind. Darum sagt man Edel-Steine.



einfältig

einfältig

Hier ist mit einfältig
"dumm" gemeint.

erbarmen

erbarmen

Das bedeutet, dass man mitfühlt oder mit jemandem Mitleid hat.

ermattet

ermattet

Der Frosch war vom Treppensteigen sehr müde und schlapp geworden und hatte keine Kraft mehr — er war ermattet.

Frosch 1



Quelle: Wikipedia

Frosch 2

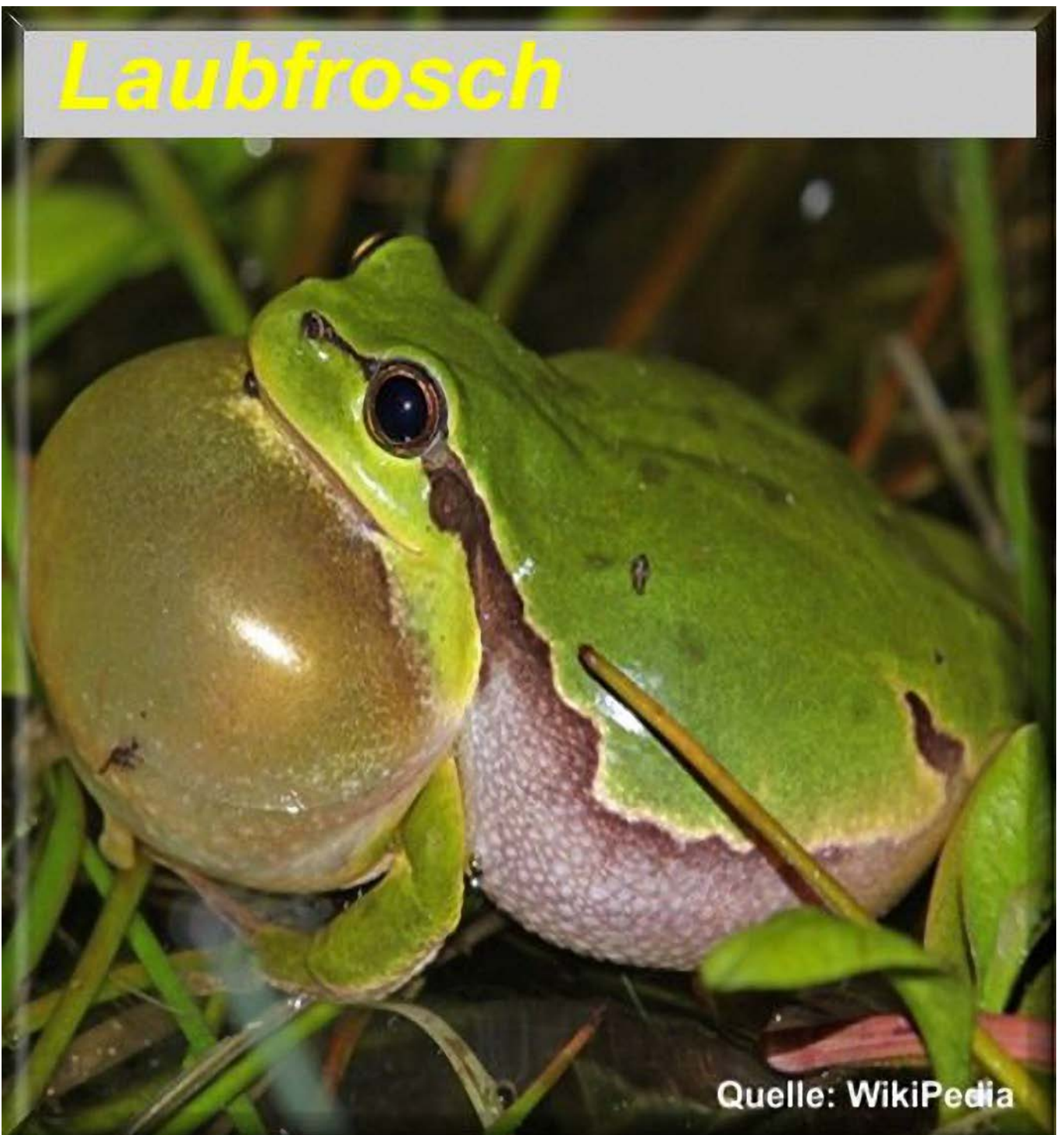
kleiner Wasserfrosch



© Wikipedia

Frosch 3

Laubfrosch



Quelle: Wikipedia

Frosch 4

Entwicklung der Frösche

Frosch-
Laich
(Februar)



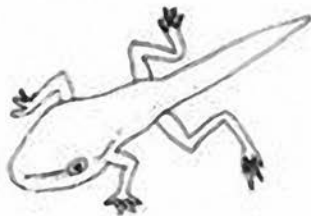
Laichschnüre
von Kröten



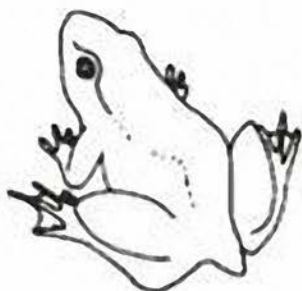
Die ausgeschlüpften Kaulquappen haben äussere Kiemen zum Atmen.



Nach etwa 4 Wochen bekommen sie die Hinterbeine.



Nach etwa 6 Wochen bekommen sie die Vorderbeine, und der Schwanz verkleinert sich.



Nach etwa 8 - 10 Wochen ist der Frosch "fertig". Er atmet mit Lungen.

garstig

garstig

Hier ist mit "garstig"
"eklig" oder "hässlich"
oder "scheusslich" oder
"widerlich" ... gemeint.

Gemahlin

Gemahlin

Das ist ein altes Wort
für Ehefrau
(verheiratete Frau).

goldene Kugel



© blobbotronic - Fotolia.com

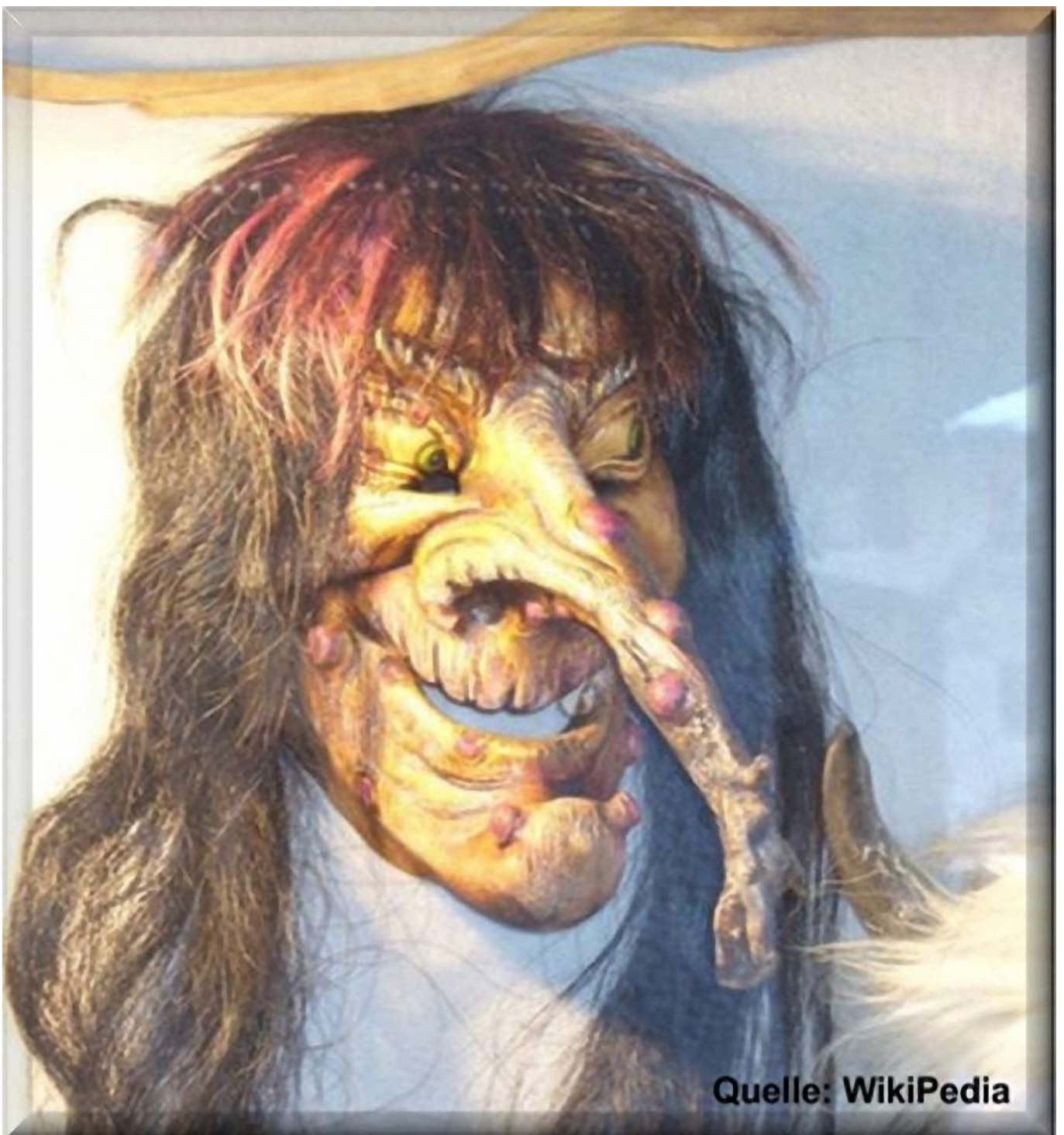
hastig

hastig

Die Königstochter war erschrocken, als der Frosch vor der Türe sass. Darum schlug sie die Türe sofort schnell wieder zu.

Hexe

Oft wurden Frauen, die vielleicht etwas anders waren, als Hexen bezeichnet. Sie wurden dann gefoltert und meist auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



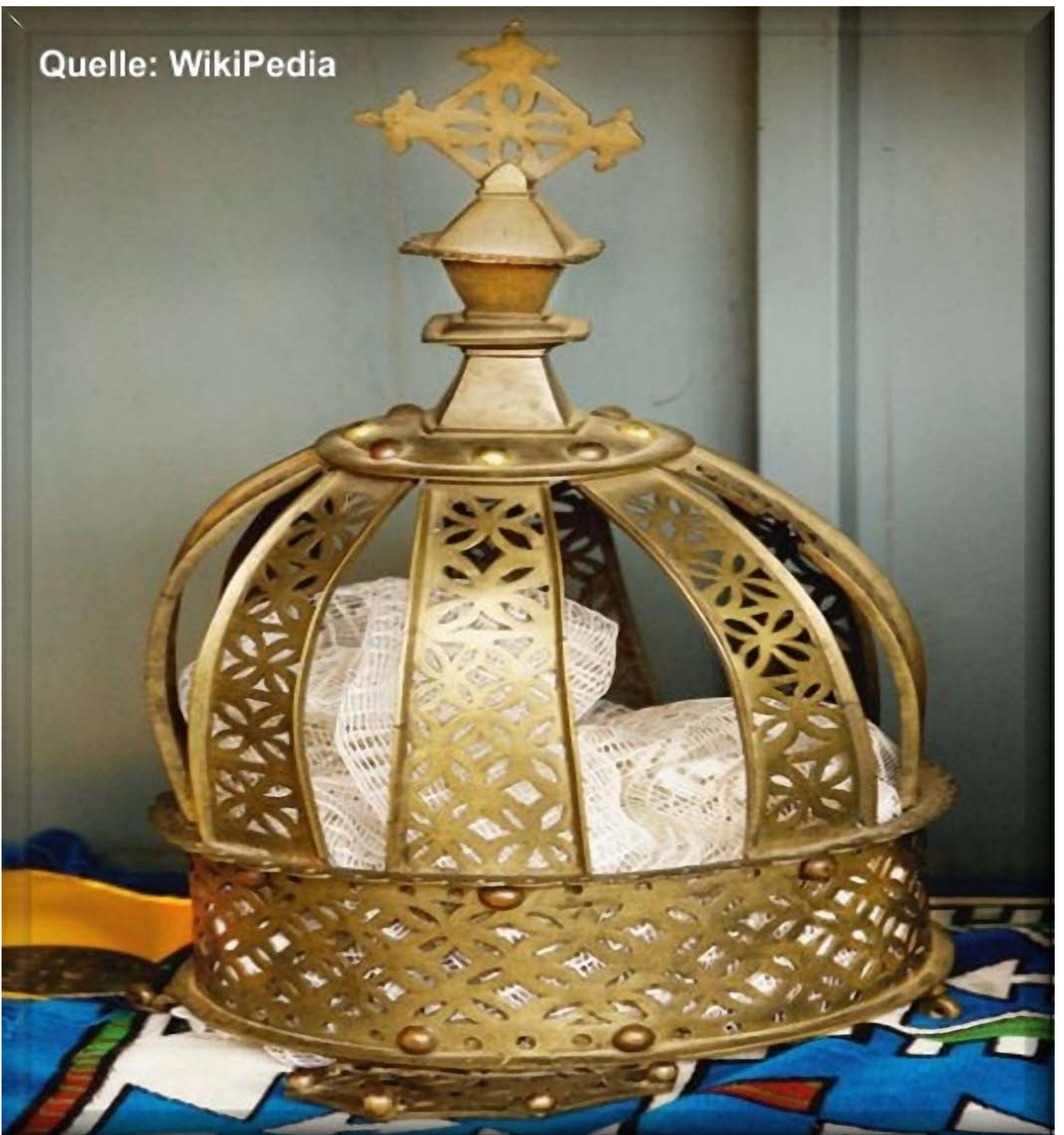
Quelle: **WikiPedia**

Kerze



Krone

Quelle: Wikipedia



Linde

Die Linde ist ein Laubbaum. Die Blüten werden getrocknet und dann kann man daraus feinen Tee machen.



Quelle: pixabay.com

Marmortreppe



Quelle: Wikipedia

Perle

In manchen Muscheln kann eine Perle "wachsen".



quaken

quaken

Ein Frosch kann mit seinen Schallblasen quaken. Das machen nur die Männchen und rufen damit den Weibchen. Diese hören das Geräusch und kommen.

Riese

Der Riese ist ein besonders grosses Wesen. Wirkliche Riesen gibt es aber nur im Märchen!



satt

satt

Wenn man Hunger hatte und dann essen konnte, wird man irgendwann satt — man will nicht mehr essen.

Schloss



© Patryk Kosmider - Fotolia.com

Schurke

Schurke

Schurke ist ein anderes Wort für Gauner, Schuft, Halunke oder Lump.

Seufzer

Seufzer / seufzen

Wenn man den Atem hörbar ein- oder ausstösst, ist das ein Seufzer, oder eben, man seufzt.

Manchmal hat man Angst oder man ist erleichtert.

verachten

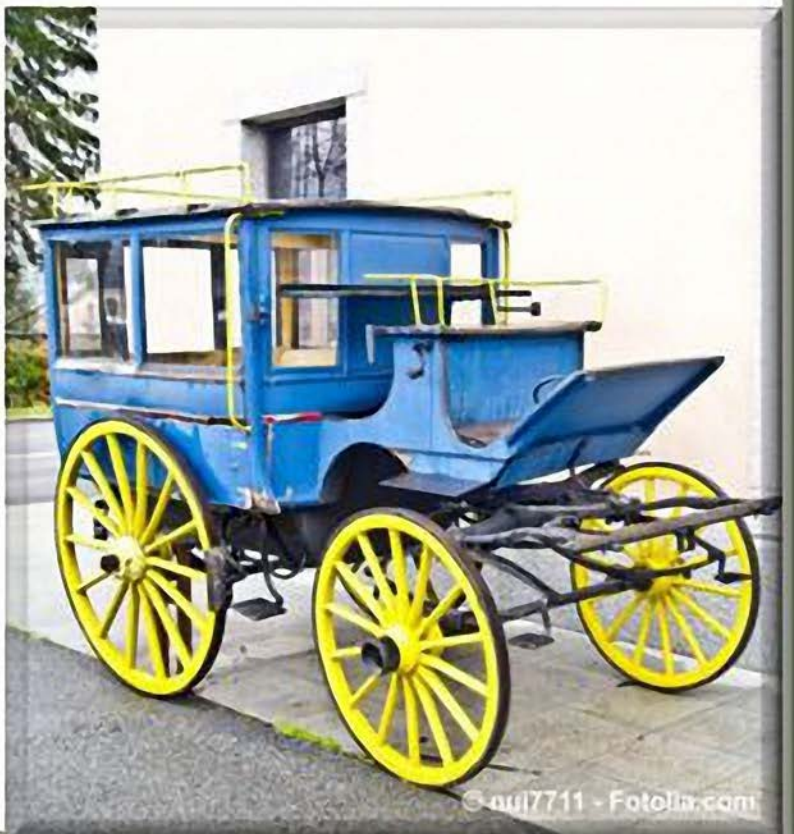
verachten

Wenn man jemanden überhaupt nicht beachtet, weil man ihn oder sie doof findet, ist das ein Gefühl. Dieses Gefühl heisst Verachtung.

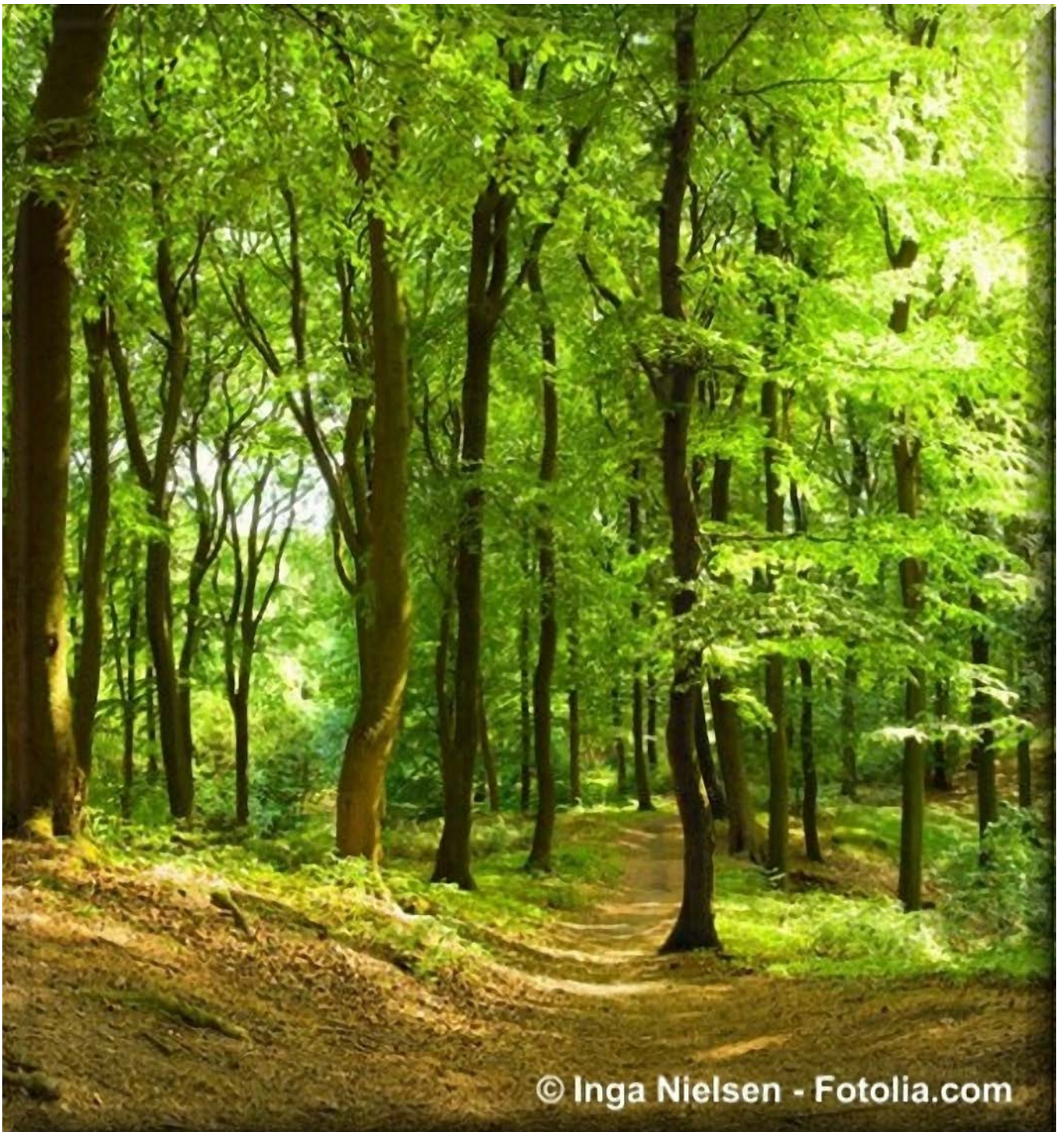
Wagen

Wagen

Der Wagen wird von Pferden gezogen. In dieser Geschichte ist wahrscheinlich eine Kutsche gemeint.



Wald



© Inga Nielsen - Fotolia.com

zaudern

zaudern

Wenn man nicht recht weiss, wie man auf etwas reagieren soll, dann zögert oder zaudert man. Man ist unentschlossen.